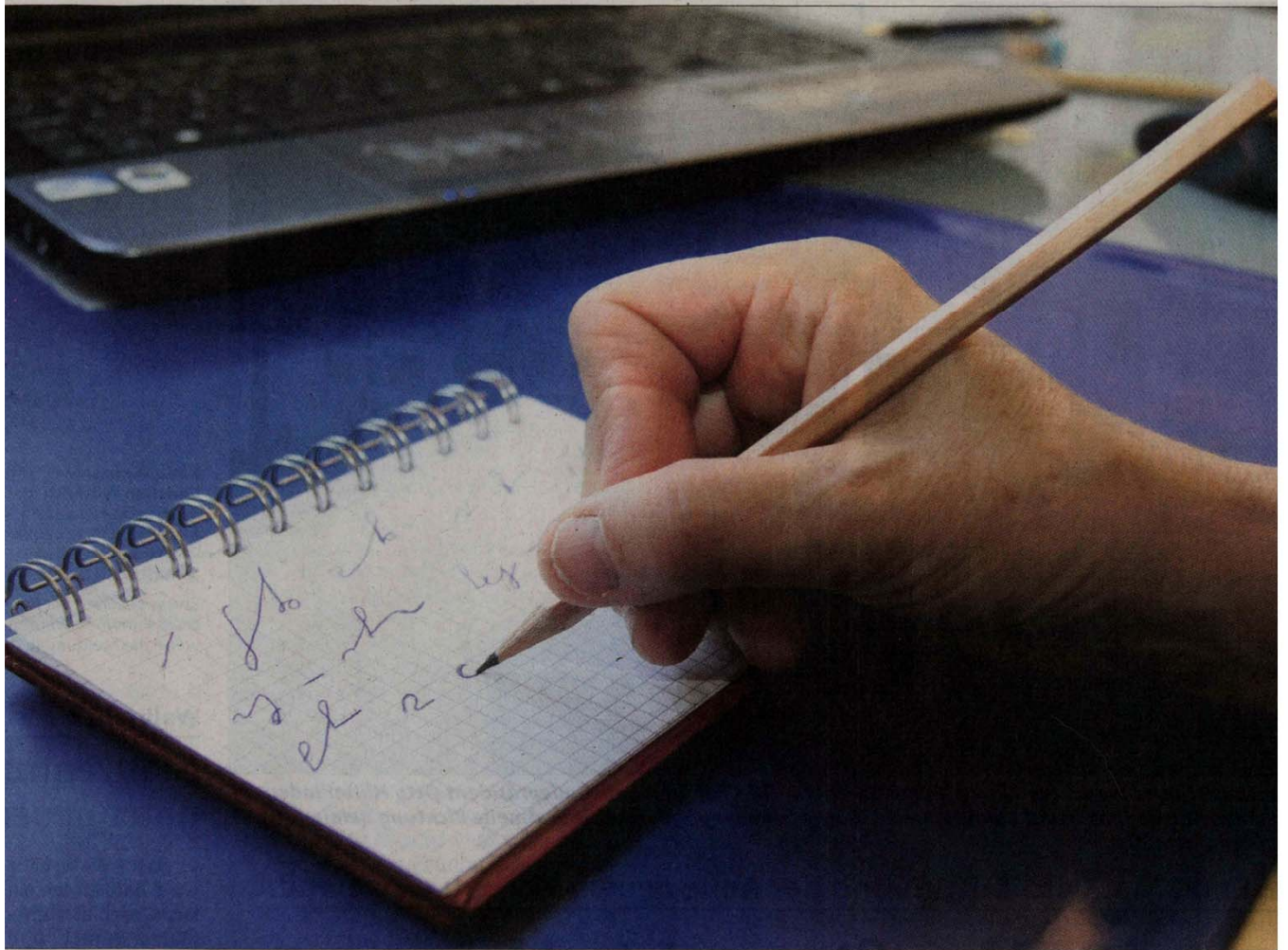


Zürcher Unterländer, 21.4.2010



Leute nach einer geheimen Schrift aussieht, ist für Stenografen ein hilfreiches Schreibutensil. (lor)

Regensburg Am Wochenende finden die schweizerischen Stenografentage statt

Kurze Schrift für lange Worte

Am 24. und 25. April kämpfen rund 100 Schnellschreiber in Regensburg um den Titel «Schweizer Meister in Stenografie». Die einst bekannte Kurzschrift ist jedoch bei vielen in Vergessenheit geraten.

Michelle Lorenz

Bis zu 240 Silben schreibt ein Stenograf in einer Minute. Zum Vergleich: Mit der normalen Langschrift erzielt ein Schreiberling gerade mal 30 bis 40 Silben. Am Wochenende messen sich die besten Schnellschreiber aus der ganzen Schweiz in fünf verschiedenen Sprachen beim Wetschreiben in Regensburg. In Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch werden in dreiminütigen Diktaten bis zu 240 Silben vorgesagt. «Die Leute, die hier antreten, müssen geistig flexibel und

sprachlich begabt sein», sagt Ernst A. Meyner, Mitglied des Organisationskomitees der Stenografentage.

«Dies stelle gerade in der heutigen Zeit ein grosses Problem dar. «Die heutigen Jungen sind sprachlich schwächer als früher. Auch bei der Grammatik und

beim Wortschatz haperts gewaltig.» Stenografie als obligatorisches Fach würde sich an den Handelsschulen gar nicht mehr lohnen, wie das früher üblich war (siehe Kasten).

Meyner selbst musste die Kurzschrift noch in seiner KV-Lehre lernen. «Da-

mals tat ich mich sehr schwer mit der Stenografie», erinnert er sich. «Heute könnte ich ohne sie nicht mehr leben. Ich habe 13 Bücher geschrieben und alle immer zuerst in Kurzschrift erfasst. Sogar den Einkaufszettel schreibe ich in Steno.»

Zuhören und schreiben parallel

Ob als Student in einer Vorlesung, als Journalist bei einem Interview oder als Privatperson für Notizen – für Ernst A. Meyner ist die Stenografie auch heute noch zeitgemäss. «Sie hilft, wenn man gleichzeitig zuhören und schreiben muss», so der Experte. «In einer schnelllebigen Zeit ist eine schnelle Schrift von Vorteil. Sie spart Zeit und Arbeit. Vermutlich aus diesem Grund melden sich immer mehr junge Leute, vor allem Studenten, für Anfängerkurse an.»

Doch nicht nur Studenten, sondern auch Promis würden die Eilschrift gerne beherrschen, wie Meyner weiss. «Ich turne mit Beni Thurnheer. Er hat mir gesagt, wenn er Steno schreiben könnte, wäre ihm beruflich viel geholfen.»

Lang bewährt und fast vergessen

Die Stenografie ist eine Kurzschrift, mit der vier- bis fünfmal schneller geschrieben werden kann als mit der normalen Langschrift. Die Zeitersparnis wird durch eine vereinfachte Rechtschreibung und verkürzte Wörter erreicht. In der Schweiz wird das Stenografiesystem Stolze-Schrey verwendet, in dem nur die Konsonanten geschrieben werden.

Anfang des 20. Jahrhunderts war die Stenografie in der Schweiz weit verbreitet. In Handelsschulen sowie für Stabsoffiziere war der Stenogra-

fieunterricht obligatorisch. Als das Diktiergerät aufkam, wurde 1986 die Kurzschrift aus den Lehrplänen gestrichen. Auch die Parlamentsstenografen des Bundeshauses wurden zugunsten des Tonbandes abgeschafft. Im Bundestag in Berlin hingegen sind Stenografen heute noch im Einsatz.

Seit 150 Jahren gibt es hierzulande den Schweizerischen Stenografenverband. Er zählt rund 700 Mitglieder aus verschiedensten Berufen, die das Stenografieren aktiv ausüben. Das Lernen der Eilschrift dauert ein Jahr. (lor)